

Migrantenbeirat
der Landeshauptstadt
Potsdam



**REPORT DES
MIGRANTENBEIRATES
DER LANDESHAUPTSTADT
POTSDAM**

2025

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Migrantenbeirat
Friedrich-Ebert-Straße 79781

14469 Potsdam

<https://www.potsdam.de/migrantenbeirat-der-landeshauptstadt-potsdam>

Text und Bearbeitung:

Vorstand des Migrantenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam
Katrín David (Geschäftsstelle)

Tel: 0331 289-33 46
migrantenbeirat@rathaus.potsdam.de

Stand: 05/2026

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Ein Rückblick auf das Jahr 2025	3
3.	Die Arbeit des Migrantenbeirats im Jahr 2025	4
3.1	Gebührensatzung Gemeinschaftsunterkünfte	4
3.2	Einbürgerungen	5
3.3	Migrationsamt	5
3.4	Antirassismus und Chancengleichheit als Leitziele kommunaler Integration	5
3.5	Diversität und internationale Repräsentation in der Stadtverwaltung Potsdam	6
4.	Aktivitäten und Veranstaltungen	8
4.1	Frauen im Fokus: Potsdam als Ort der Vielfalt, Empowerment und Vertrautheit	8
4.2	Symbolwahl	8
4.3	Ausstellung HeimatArt „Bunte Welten in Potsdam“	8
4.4	Integrationspreisverleihung	9
4.5	Interkulturelle Woche	9
4.6	Magazin – Pangea	10
5.	Vernetzung und Bündnisarbeit	11
5.1	Vernetzung und Bündnisarbeit Offener Austausch mit syrischen Familien	11
5.2	Themenabend „Kurdistan im Fokus – Erfahrungen einer Delegationsreise“	11
5.3	Aufenthaltsrechtliche Perspektiven für ukrainische Geflüchtete	11
5.4	Teilnahme am 3. Interkommunalen Austausch in Bremerhaven	12
5.5	Informationsveranstaltung zum Einbürgerungsantrag	12
5.6	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Lage im Sudan	12
6.	Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Beiräten	13
6.1	Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und dem Beirat für Menschen mit Behinderung	13
6.2	Zusammenarbeit und Vernetzung mit Integrations- und Migrationsbeiräten sowie der Landesintegrationsbeauftragten Brandenburg	13
7.	Herausforderungen und Rolle des Migrantenbeirats in der aktuellen politischen Entwicklung	14
8.	Fazit	15

1. Einleitung

Sehr geehrte Oberbürgermeisterin,
sehr geehrter Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung,
sehr geehrte Stadtverordnete,

die Landeshauptstadt Potsdam ist eine wachsende, international geprägte und vielfältige Stadt, die sich durch die unterschiedlichen Lebensrealitäten ihrer Einwohner:innen stetig weiterentwickelt. Menschen aus zahlreichen Herkunftsländern, mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Sprachen, Religionen sowie Bildungs- und Berufserfahrungen gestalten das gesellschaftliche Leben in Potsdam aktiv mit. Diese Vielfalt stellt eine zentrale Stärke der Stadt dar und trägt maßgeblich zur kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Insbesondere durch die Zuwanderung von Fachkräften, Studierenden, Wissenschaftler:innen, Auszubildenden sowie Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrungen hat Potsdam in den vergangenen Jahren eine deutliche internationale Prägung erfahren. Universitäre Einrichtungen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und öffentliche Institutionen profitieren in besonderem Maße von dieser internationalen Ausrichtung. Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen und unterschiedliche berufliche Perspektiven bereichern nicht nur den Arbeitsmarkt, sondern stärken auch Innovation, Fachkräftesicherung und gesellschaftliche Vielfalt in der Stadt.

Gleichzeitig ist die Stadtgesellschaft durch ein hohes Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement geprägt. Zahlreiche Initiativen, Vereine und Organisationen tragen dazu bei, Integration, Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt aktiv zu fördern. Der interkulturelle Austausch sowie der respektvolle Umgang miteinander bilden dabei eine wichtige Grundlage für ein friedliches und solidarisches Zusammenleben in einer zunehmend diversen Stadt.

Der Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam begleitet diese Entwicklungen kontinuierlich und versteht sich als verbindendes Element zwischen Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft. Als beratendes Gremium bringt er die Perspektiven von Menschen mit internationaler Biografie in kommunale Entscheidungsprozesse ein und setzt sich für die Stärkung von Teilhabe, Chancengleichheit sowie den Abbau struktureller Barrieren ein. Dabei steht insbesondere die Förderung von Toleranz, gegenseitigem Respekt und interkulturellem Dialog im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Mit dem vorliegenden Bericht legt der Migrantenbeirat eine strukturierte Übersicht über seine Arbeit, Schwerpunkte und Aktivitäten im Jahr 2025 vor. Ziel ist es, die vielfältigen Beiträge

des Beirats zur Weiterentwicklung einer offenen, inklusiven und international ausgerichteten Stadtgesellschaft in Potsdam sichtbar zu machen und zugleich Impulse für zukünftige kommunale Entwicklungen zu geben.

Herzliche Grüße

Chuks-Quinn Chukwuedo, Fereshta Hussain, Ali Taher
Vorstand des Migrantenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam

2. Ein Rückblick auf das Jahr 2025

Nach rund einem Jahr praktischer Gremienarbeit reflektiert der Migrantenbeirat seine internen Arbeitsabläufe und identifiziert organisatorische Weiterentwicklungsbedarfe. Ziel dieses Prozesses ist es, die Arbeit des Beirats langfristig effizienter, transparenter und strukturell klarer an die kommunalpolitischen Anforderungen der Landeshauptstadt Potsdam anzupassen.

Ein wesentliches Ergebnis war die Einführung eines gleichberechtigten dreiköpfigen Vorsitzes. In der Sitzung im Dezember 2025 wurden Ali Taher, Fereshta Hussain und Chuks-Quinn Chukwuedo zu Vorsitzenden gewählt. Durch die Verteilung der Verantwortung auf mehrere Personen sollen unterschiedliche fachliche und gesellschaftliche Perspektiven stärker berücksichtigt sowie die kontinuierliche Arbeitsfähigkeit des Beirats gesichert werden.

Parallel dazu wurde eine neue Geschäftsordnung erarbeitet, um Zuständigkeiten, Aufgabenverteilung und interne Entscheidungsprozesse verbindlich zu regeln. Zudem ist vorgesehen, dass künftig alle Mitglieder des Migrantenbeirats ermutigt werden als begleitende Teilnehmende an Ausschusssitzungen der Stadtverordnetenversammlung teilzunehmen. Ziel ist es, kommunale Entscheidungsprozesse besser kennenzulernen, migrations- und integrationspolitische Themen frühzeitig einzubringen und die Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien weiter zu stärken.

3. Die Arbeit des Migrantenbeirats im Jahr 2025

Die Arbeit des Migrantenbeirats im Jahr 2025 wird nachfolgend in Kurzfassung dargestellt. Sie basiert auf der bisherigen Gremienarbeit und berücksichtigt aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich Migration, Integration und Teilhabe.

3.1 Gebührensatzung Gemeinschaftsunterkünfte

Die Einführung der neuen Gebührensatzung für Gemeinschaftsunterkünfte in Potsdam hat aus Sicht des Migrantenbeirats zu erheblichen sozialen Belastungen für Bewohner:innen geführt. Im Rahmen eines mehr als eineinhalbjährigen Arbeits- und Abstimmungsprozesses berieten der zuständige Fachbereich, die Beauftragte für Migration und Integration sowie der Migrantenbeirat gemeinsam über die Entwicklung einer Härtefallregelung und verschiedene Modelle zur finanziellen Entlastung berufstätiger Menschen mit Fluchtgeschichte.

Besonders kritisch bewertet der Migrantenbeirat die gleichzeitige Erhöhung der Grundgebühr auf 469,15 Euro pro Person. Diese Regelung führt für viele Bewohner:innen zu einer erheblichen finanziellen Mehrbelastung und erschwert insbesondere Familien den Weg in wirtschaftliche Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Die Auswirkungen zeigen sich insbesondere bei Familien mit mehreren Kindern. So kann die monatliche Unterbringungsgebühr für eine fünfköpfige Familie – trotz gemeinschaftlicher Wohnsituation und eingeschränkter Wohnqualität – auf bis zu 2.345,75 Euro ansteigen. Aus Sicht des Migrantenbeirats steht diese finanzielle Belastung in keinem angemessenen Verhältnis zu den tatsächlichen Wohnverhältnissen in den Gemeinschaftsunterkünften.

Hinzu kommt der angespannte Potsdamer Wohnungsmarkt, insbesondere im Bereich familiengerechter Wohnungen. Vielen Betroffenen ist ein Umzug in eigenen Wohnraum über längere Zeit nicht möglich, sodass Familien oftmals über Jahre hinweg in Gemeinschaftsunterkünften verbleiben.

Der Migrantenbeirat sieht die Gefahr, dass durch die derzeitige Gebührenregelung Integrationsprozesse erschwert und soziale Ungleichheiten weiter verstärkt werden. Gebührenregelungen dürfen nicht dazu führen, dass Menschen in ohnehin belastenden Lebenssituationen zusätzlich finanziell benachteiligt werden. Der Beirat setzt sich daher weiterhin für sozial ausgewogene, transparente und verhältnismäßige Regelungen sowie wirksame Härtefalllösungen ein.

3.2 Einbürgerungen

Im Jahr 2025 fand ein fachlicher Austausch mit Herren Abed Alkareem Khader, kommissarischer Leiter der Arbeitsgruppe Einbürgerung sowie mit Dr. Lauber, Amtsleiter des Einbürgerungsamtes der Landeshauptstadt Potsdam, statt.

Im Mittelpunkt stand der aktuelle Bearbeitungsstand von Einbürgerungsanträgen, sowie strukturelle Themen wie Personalentwicklung, Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Dabei wurde deutlich, dass die Landeshauptstadt Potsdam – wie viele Kommunen bundesweit intensiv an der Weiterentwicklung bestehender Verfahren arbeitet, um den gestiegenen Antragszahlen und den damit verbundenen Anforderungen gerecht zu werden.

3.3 Migrationsamt

Im September 2025 führte der Migrantenbeirat einen fachlichen Austausch mit Herrn Dr. Lauber, Amtsleiter des Einbürgerungsamtes der Landeshauptstadt Potsdam zum Themen Personalentwicklung, Prozessoptimierung, Digitalisierung und Terminvergabe im Migrationsamt. Ziel war die der Kommunikationswege sowie die Entwicklung effizienterer und bürgerfreundlicher Verwaltungsabläufe.

Diskutiert wurden unter anderem Optimierungen bei der Online Terminvergabe, die Einführung automatischer Erinnerungen bei Ablauf von Aufenthaltstiteln, eine frühzeitige Vollständigkeitsprüfung von Unterlagen sowie die Weiterentwicklung serviceorientierter Kommunikationsstrukturen innerhalb der Behörde.

Der Migrantenbeirat begrüßte die Offenheit für Verbesserungsvorschläge und betonte die Bedeutung transparenter und zugänglicher Verwaltungsverfahren.

3.4 Antirassismus und Chancengleichheit als Leitziele kommunaler Integration

Im Rahmen seiner Arbeit setzt sich der Migrantenbeirat konsequent gegen jede Form von Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus ein und versteht die Förderung von Chancengleichheit als zentrales Leitprinzip.

In Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, insbesondere der Pan-African Women's Empowerment & Liberation Organisation (PAWLO) Masoso e.V., liegt ein besonderer Fokus auf der Unterstützung von Frauen und Familien mit Migrationsgeschichte in Potsdam. Betroffen sind insbesondere Frauen, die aufgrund äußerer Merkmale wie Hautfarbe oder dem Tragen eines Kopftuchs Diskriminierungserfahrungen im Alltag, im Bildungsbereich oder im Kontakt mit Behörden machen.

Auch Kinder und Jugendliche in Potsdamer Bildungseinrichtungen sind von diskriminierenden Erfahrungen betroffen, die ihre Bildungs- und Teilhabechancen beeinflussen können. Vor diesem Hintergrund gewinnt die konsequente Förderung diskriminierungsfreier Zugänge zu Bildung, Verwaltung und gesellschaftlicher Teilhabe zunehmend an Bedeutung.

Im Rahmen der zweiten UN-Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft (2025 – 2034) werden in Potsdam zudem die Perspektiven afrikanischer Eltern, lokaler Bildungseinrichtungen und schwarzer Communities stärker in kommunale Prozesse eingebunden, um nachhaltige Strukturen für Chancengleichheit und Teilhabe in Potsdam weiterzuentwickeln.

3.5 Diversität und internationale Repräsentation in der Stadtverwaltung Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam verzeichnet weiterhin ein dynamisches Bevölkerungswachstum. Im Jahr 2023 hatten 186.606 Menschen ihren Hauptwohnsitz in Potsdam, darunter 24.311 Personen ohne deutschen Pass.

Der Anteil von Menschen mit internationaler Herkunft lag damit bei knapp 13 %. Die Stadtgesellschaft ist zunehmend vielfältig geprägt und umfasst unter anderem Menschen mit Fluchtbiografie, Studierende, Gastwissenschaftler:innen, EU-Bürger:innen im Rahmen der europäischen Freizügigkeit, Auszubildende sowie Familienangehörige deutscher Staatsangehöriger. Zu den häufigsten Herkunftsländern zählen die Ukraine, Syrien, die Russische Föderation und Polen.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die Diversitätsdimension „Migrationshintergrund bzw. internationale Biografie“ auch für die Stadtverwaltung Potsdam zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig zeigt sich, dass Mitarbeitende mit internationaler Biografie in der Verwaltung bislang deutlich unterrepräsentiert sind. Der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund liegt derzeit bei etwa 2 %¹ und damit deutlich unter dem Durchschnitt des öffentlichen Dienstes in Deutschland (ca. 15 %²) sowie im Vergleich zu Verwaltungen anderer Städte, beispielsweise Berlin mit über 20 %³.

Obwohl das Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam 2024 – 2028 „Migration prägt Potsdam“⁴ das Ziel verfolgt, die Vielfalt der Stadtgesellschaft stärker in der Personalstruktur der Verwaltung abzubilden, sind bislang nur geringe Veränderungen erkennbar. Die

¹ Landeshauptstadt Potsdam (2024): Integrationskonzept 2024–2028 – Migration prägt Potsdam/ Tagesspiegel (2024): Neues Integrationskonzept: Wie Potsdam Diskriminierung bekämpfen will

² Statistisches Bundesamt (Destatis) (2023): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit – Migration im öffentlichen Dienst, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration (2022): Lagebericht zur Integration in Deutschland

³ Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin (2023): Vielfaltsmonitor / Diversitätsbericht öffentlicher Dienst Berlin

⁴ Integrationskonzept 2024 - 2028 Veröffentlichung Webseite.pdf

zunehmende internationale Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich weiterhin nicht ausreichend in der Zusammensetzung der Stadtverwaltung wider.

Aus Sicht des Migrantenbeirats besteht daher weiterhin erheblicher Handlungsbedarf im Bereich der interkulturellen Öffnung und des Diversity Managements. Strukturelle Barrieren beim Zugang zum öffentlichen Dienst sollten überprüft und Maßnahmen zur gezielten Förderung und Gewinnung von Fachkräften mit internationaler Biografie weiter ausgebaut werden.

Mitarbeitende mit Migrationsgeschichte stellen durch Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen und vielfältige Erfahrungen eine wichtige Ressource für eine moderne, bürgernahe und vielfältige Verwaltung dar.

4. Aktivitäten und Veranstaltungen

4.1 Frauen im Fokus: Potsdam als Ort der Vielfalt, Empowerment und Vertrautheit

Seit 2023 organisiert der Migrantenbeirat gemeinsam mit PAWLO e.V. Veranstaltungen zu den Lebensrealitäten von Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen. Ziel ist es, Betroffenen eine Plattform zu bieten, um eigene Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven sichtbar zu machen.

Die Veranstaltungen fördern Austausch, Empowerment und gesellschaftliche Teilhabe und thematisieren unter anderem Arbeitsmarktchancen, Selbsthilfe, Diskriminierungserfahrungen und Integrationsprozesse.

4.2 Symbolwahl

Im Jahr 2025 wurden in Potsdam zwei Symbolwahlen durchgeführt: anlässlich der Bundestagswahl am 22. Februar sowie im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl am 20. September. Die Symbolwahl findet an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet Potsdam statt, um möglichst vielen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen.

Das Organisationsteam der Symbolwahl setzt sich aus dem Migrantenbeirat, der Pan-African Women's Empowerment and Liberation Organization (PAWLO Masoso e.V.), der Seebrücke Potsdam, dem Projekthaus Babelsberg sowie weiteren engagierten Einzelpersonen zusammen. Ziel der Symbolwahl ist es, Menschen ohne Wahlrecht die Möglichkeit zu geben, ihre Stimme symbolisch abzugeben und damit ein sichtbares Zeichen für politische Gleichberechtigung und demokratische Teilhabe zu setzen.

Ein besonderer Dank gilt dem Wahlamt der Landeshauptstadt Potsdam, das uns Wahlscheine, Wahlkabinen und Wahlurnen zur Verfügung gestellt und damit die Durchführung der Symbolwahl maßgeblich unterstützt hat.

Als parteiunabhängige Initiative setzen wir mit dieser politischen Aktionsform unter dem Motto „WIR WÄHLEN Potsdam“ – im Rahmen des bundesweiten Netzwerks „WIR WÄHLEN“ sowie der Kampagne „Hier lebe ich, hier wähle ich“ – ein Zeichen für das Wahlrecht für alle und machen auf die Notwendigkeit einer gleichberechtigten politischen Teilhabe aller in Potsdam lebenden Menschen aufmerksam.

4.3 Ausstellung HeimatArt „Bunte Welten in Potsdam“

Der Migrantenbeirat organisierte und begleitete auch im Jahr 2025 die Ausstellungsreihe „HeimatART – Bunte Welten in Potsdam“, die seit dem Jahr 2019 regelmäßig durchgeführt wird. Die Ausstellungsreihe verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt der Stadtgesellschaft sichtbar zu machen, den interkulturellen Dialog zu fördern und die gesellschaftliche Teilhabe

von Künstler:innen mit internationaler Biografie zu stärken. Sie bietet sowohl etablierten Künstler:innen als auch neu zugewanderten Kunstschaffenden mit Wohnsitz in Potsdam eine Plattform zur Präsentation ihrer Werke und zur aktiven Mitgestaltung des kulturellen Lebens.

Im Rahmen der Interkulturellen Wochen 2025 wurde die Ausstellung „HeimatART 2025 – Bunte Welten in Potsdam“ in den Räumlichkeiten der evangelischen St. Nikolai-Kirchengemeinde Potsdam eröffnet. An der Ausstellung beteiligten sich insgesamt 20 Künstler:innen mit Migrationsgeschichte und Wohnsitz in Potsdam.

Die Ausstellung ermöglichte die öffentliche Präsentation vielfältiger künstlerischer Positionen und eröffnete Besucher:innen die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Themen wie Heimat, Identität und Zugehörigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven.

Die Maßnahme leistete einen wichtigen Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs sowie zur Anerkennung und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt in der Landeshauptstadt Potsdam.

4.4 Integrationspreisverleihung

Der Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam begleitet die Integrationspreisverleihung seit ihrer Einführung kontinuierlich. Auch im Jahr 2025 fand die Veranstaltung unter dem Motto „Vielfalt verbindet – Zusammenleben in Potsdam gestalten“ statt. Die Preisverleihung würdigte engagierte Personen, Projekte, Initiativen und Organisationen, die sich in besonderer Weise für Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe in der Stadt einsetzen. Sie unterstreicht die Bedeutung der Anerkennung zivilgesellschaftlichen Engagements sowie die Wertschätzung vielfältiger Beiträge zur Gestaltung einer offenen und inklusiven Stadtgesellschaft in Potsdam.

4.5 Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche in Potsdam wurde im Jahr 2025 innovativ neugestaltet und durch vielfältige Veranstaltungsformate bereichert, die das kulturelle Miteinander auf neue Weise erlebbar machten. Der Migrantenbeirat organisierte gemeinsam mit verschiedenen migrantischen Organisationen Veranstaltungen und legte dabei gezielt den Fokus auf die Erfahrungen und Perspektiven von Frauen mit internationalen Biografien. Dadurch erhielten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in deren Lebensrealitäten und die damit verbundenen Herausforderungen.

4.6 Magazin – Pangea

Das Pangea Magazin erscheint unter wechselnden Themenschwerpunkten und stand im Berichtsjahr unter dem Motto „Eine neue Welt“. Die Publikation wird seit dem Jahr 2023 in Kooperation zwischen der Universität Potsdam, dem Migrantenbeirat und dem Verein PAWLO e.V. herausgegeben.

Ziel des Magazins ist es, Künstler:innen, Autor:innen und Dichter:innen mit internationaler Biografie eine Plattform zur Veröffentlichung ihrer Werke zu bieten und ihre Perspektiven im kulturellen und gesellschaftlichen Diskurs sichtbar zu machen. Das Pangea Magazin leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Förderung kultureller Vielfalt, zur Stärkung künstlerischer Ausdrucksformen sowie zur Unterstützung der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe von Menschen mit internationaler Biografie in der Landeshauptstadt Potsdam.

5. Vernetzung und Bündnisarbeit

Der Migrantenbeirat arbeitet aktiv mit lokalen Bündnissen wie „Potsdam bekennt Farbe“ und zivilgesellschaftlichen Trägern zusammen. Dabei übernimmt er eine wichtige Brückenfunktion, um gemeinsame Synergien für eine starke, antirassistische und solidarische Stadtgesellschaft zu fördern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der engen Kooperation mit migrantischen Selbstorganisationen, Nichtregierungsorganisationen, Bildungseinrichtungen sowie weiteren gesellschaftlichen Akteur:innen.

5.1 Vernetzung und Bündnisarbeit Offener Austausch mit syrischen Familien

2025 kam es zu einem offenen Austausch mit syrischen Familien zur aktuellen Situation in Syrien in den Räumlichkeiten des BBAG e.V. Referentin war Frau Wiebke Bartelt (AWO, Referentin für Asyl, Migration und Integration). Neben der Lage in Syrien wurden Fragen zu Leistungen des Jobcenters, zur Nutzung von „Jobcenter digital“, zur Antragstellung mit Unterstützung der Flüchtlingshilfe Brandenburg, zu § 24 AufenthG sowie zu Einbürgerungsperspektiven thematisiert.

5.2 Themenabend „Kurdistan im Fokus – Erfahrungen einer Delegationsreise“

Im Rahmen einer Delegationsreise in die Autonome Region Kurdistan-Irak fand ein Themenabend unter dem Titel „Kurdistan im Fokus – Erfahrungen einer Delegationsreise“ statt. Herr Khalil Ehmed, Mitglied des Migrantenbeirats, war Teil der Potsdamer Delegation und wirkte aktiv an der Veranstaltung mit. Im Mittelpunkt standen persönliche Einblicke in die Region sowie Gespräche über Fluchtursachen, Rückkehrperspektiven und die aktuelle Situation vor Ort. Die Veranstaltung bot Raum für Austausch, Reflexion und gesellschaftspolitische Diskussionen.

5.3 Aufenthaltsrechtliche Perspektiven für ukrainische Geflüchtete

Im Berichtszeitraum fanden zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Aufenthaltsrechtliche Perspektiven für ukrainische Geflüchtete“ in den Räumlichkeiten des BBAG e.V. statt.

Die Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit Fachreferent:innen der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg gGmbH sowie des Beratungsfachdienstes für Migrant:innen des Diakonischen Werkes Potsdam durchgeführt.

Im Mittelpunkt standen Informationen zu den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen, aufenthaltsrechtlichen Perspektiven sowie möglichen weiteren Aufenthaltsoptionen für ukrai-

nische Geflüchtete. Darüber hinaus boten die Veranstaltungen Raum für individuelle Fragen und fachlichen Austausch.

5.4 Teilnahme am 3. Interkommunalen Austausch in Bremerhaven

Am 29. und 30. September nahm der Migrantenbeirat am 3. Interkommunalen Austausch im Rahmen des Forschungsprojekts „Teilhabe in ‚neuen‘ Ankunftsquartieren stärken“ in Bremerhaven teil.

Im Rahmen des diesjährigen Austauschs bestand erstmals die Möglichkeit, neben Vertreter:innen der Verwaltung auch eine Person aus der Zivilgesellschaft beziehungsweise aus Integrations- und Migrantenbeiräten einzubeziehen.

Die Teilnahme erfolgte gemeinsam mit der Stadtteilkoordination des Fachbereichs Wohnen, Arbeit und Integration (Bereich 395 – Sozial-kulturelle Stadtteilarbeit). Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen der fachliche Austausch zu kommunalen Erfahrungen, die Reflexion bisheriger Projektentwicklungen sowie die Diskussion über Perspektiven zur Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe in Ankunftsquartieren.

Der Austausch bot die Möglichkeit, die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft weiter zu stärken, Erfahrungen mit anderen Kommunen zu teilen und neue Impulse für die Integrations- und Teilhabearbeit in der Landeshauptstadt Potsdam mitzunehmen.

5.5 Informationsveranstaltung zum Einbürgerungsantrag

Im AWO-Eltern-Kind-Zentrum führte der Migrantenbeirat eine Informationsveranstaltung zum Thema „Informationen rund um den Einbürgerungsantrag“ durch. Herr Khader, kommissarischer Arbeitsgruppenleiter Einbürgerung, erläuterte die Voraussetzungen und Verfahrensabläufe und beantwortete einen vorbereiteten Fragenkatalog. Anschließend bestand Raum für individuelle Fragen.

Ziel war es, über Voraussetzungen, Rechte und verbreitete Missverständnisse aufzuklären sowie zu einer vollständigen Antragstellung zu sensibilisieren. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Wiederholung geplant.

5.6 Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Lage im Sudan

Im Berichtsjahr fand zudem eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zur aktuellen Lage im Sudan statt. Ziel war es, das Bewusstsein für die humanitäre Situation zu stärken, fundierte Informationen zu vermitteln und den Austausch zwischen Betroffenen, Expert:innen und der Öffentlichkeit zu fördern. Die Veranstaltung leistete einen Beitrag zur politischen Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit.

6. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Beiräten

6.1 Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat und dem Beirat für Menschen mit Behinderung

Im Jahr 2025 trafen sich die Beiräte und Vorstände der beteiligten Gremien, um die Zusammenarbeit zu gemeinsamen Themen zu intensivieren. Im Mittelpunkt der Gespräche standen insbesondere die Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit sowie ein koordiniertes, gemeinsames Auftreten in der Öffentlichkeit.

Darüber hinaus wurde die Vorbereitung gemeinsamer Informationsangebote vorangetrieben. Hierzu zählte die Planung eines gemeinsamen Infostands im Rahmen der Ehrenamtsbörse, der Seniorenwoche sowie der Brandenburgischen Frauenwoche. Ziel dieser Maßnahmen war es, die Sichtbarkeit der Arbeit der Beiräte zu erhöhen, Bürger:innen über ihre Angebote und Aktivitäten zu informieren und die gesellschaftliche Teilhabe verschiedener Zielgruppen zu fördern.

6.2 Zusammenarbeit und Vernetzung mit Integrations- und Migrationsbeiräten sowie der Landesintegrationsbeauftragten Brandenburg

Seit dem Jahr 2025 lädt die Landesintegrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Frau Diana Gonzalez Olivo, die Vorstandsmitglieder der Integrations- und Migrationsbeiräte im Land Brandenburg regelmäßig zu gemeinsamen Austauschtreffen ein.

Ziel dieser Treffen ist es, Einblicke in die Arbeitsweise der Beiräte, ihre aktuellen thematischen Schwerpunkte sowie bestehende Unterstützungsbedarfe zu gewinnen. Darüber hinaus werden zentrale Herausforderungen in der Beiratsarbeit erörtert und Möglichkeiten zur inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung der Gremien diskutiert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Treffen ist die Förderung der landesweiten Vernetzung der Integrations- und Migrationsbeiräte. Der Austausch bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, Erfahrungen zu teilen, gemeinsame Anliegen zu identifizieren und die Zusammenarbeit untereinander sowie mit der Landesebene nachhaltig zu stärken.

7. Herausforderungen und Rolle des Migrantenbeirats in der aktuellen politischen Entwicklung

In einer zunehmend polarisierten politischen Landschaft stehen neu zugewanderte Potsdamer:innen mit Fluchthintergrund und Menschen mit internationaler Biografien vor wachsenden Herausforderungen.

Der gesellschaftliche Diskurs hat sich spürbar verändert und ist in Teilen rauer geworden. Zudem ist eine Zunahme von politischen Positionen und öffentlichen Äußerungen zu beobachten, die Migration kritisch oder ablehnend darstellen und sich negativ auf das gesellschaftliche Klima sowie die Teilhabemöglichkeiten der Betroffenen auswirken können. Auch aktuelle asyl- und migrationspolitische Gesetzesänderungen führen bei vielen Betroffenen zu Verunsicherung sowie Ängsten hinsichtlich ihrer rechtlichen und sozialen Perspektiven.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Migrantenbeirat eine zentrale Rolle als beratendes und vermittelndes Gremium zu. Er setzt sich für die Sichtbarmachung der Anliegen von Menschen mit Migrationsgeschichte ein, stärkt deren gesellschaftliche und politische Teilhabe und wirkt diskriminierenden Tendenzen aktiv entgegen.

Durch seine Arbeit trägt der Migrantenbeirat dazu bei, demokratische Werte zu fördern, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und eine inklusive Stadtgesellschaft in Potsdam weiterzuentwickeln.

8. Fazit

Die Arbeit des Migrantenbeirats im Berichtszeitraum verdeutlicht die hohe Bedeutung einer fachlich fundierten, praxisnahen und gut vernetzten Interessenvertretung für Menschen mit Migrations- und internationaler Biografien in der Landeshauptstadt Potsdam.

Durch die kontinuierliche Begleitung kommunaler Prozesse, den Austausch mit Verwaltung und Politik sowie die aktive Mitwirkung an Fachgesprächen und öffentlichen Veranstaltungen trägt der Beirat wesentlich zur Weiterentwicklung der Integrations- und Teilhabestrukturen in der Stadt bei. Er fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik, bringt praxisbezogene Erfahrungen ein, macht strukturelle Herausforderungen sichtbar und entwickelt konstruktive Impulse zur Verbesserung von Zugänglichkeit, Servicequalität und Chancengleichheit.

Aus der bisherigen Arbeit ergeben sich folgende zentrale Handlungserfordernisse:

- die weitere Stärkung einer transparenten, bürgerfreundlichen und barrierearmen Verwaltungspraxis insbesondere in den Bereichen Migration, Aufenthalt und Einbürgerung
- der Ausbau digitaler und telefonischer Erreichbarkeit
- die Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsverfahren
- die konsequente Weiterentwicklung interkultureller Kompetenz und einer serviceorientierten Kommunikation in den zuständigen Fachbereichen.

Darüber hinaus bedarf es einer sozial ausgewogenen und nachvollziehbaren Ausgestaltung von Gebühren- und Kostenregelungen, insbesondere im Bereich der Gemeinschaftsunterkünfte, um soziale Härten zu vermeiden.

Ebenso sollte der Migrantenbeirat frühzeitig und strukturell in relevante fachliche und politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Ergänzend ist die weitere Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Beirat, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft sowie die landes- und bundesweite Vernetzung von zentraler Bedeutung, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln.

Der Migrantenbeirat wird seine Arbeit auch künftig konsequent fortsetzen, um die gleichberechtigte Teilhabe aller in Potsdam lebenden Menschen zu fördern und die Entwicklung einer, diskriminierungsfreien Stadtgesellschaft aktiv mitzugestalten.

